

Fortsetzung «Müllers Gourmobil»

Im Verlaufe der letzten Jahre wurden die Vorschriften in der Gewässerschutz- und Raumplanungsgesetzgebung weiter verschärft. So ist heute beispielsweise für Bauten in der Landwirtschaftszone ein Gewässerabstand von 30 Metern einzuhalten. Mit der letzten RPG-Revision, welche vom Schweizer Stimmvolk im Jahre 2013 angenommen wurde, sind solche und ähnliche Einzonungsbegehren ausgeschlossen.

Auf Nachfrage beim Regierungstatthalter, wie das Problem gelöst werden kann, verweist er nach Bern. Leider sagte das AGR vor elf Jahren nein zur Umzonung. Die amtlichen Stellen der Fischerei und der Oberingenieurkreis wollten bereits 2012 den Betrieb verhindern. Christian Rubin lobt den Betrieb von Martin Müller: «...dieser wurde mit viel Herzblut betrieben». Darum drückte er beide Augen zu und konnte mit einer Ausnahmegewilligung, befristet bis 30. September 2017, den Betrieb bis zur Pensionierung von Martin Müller sichern. Auch für Rubin ist die Situation unbefriedigend: «Das Problem ist die Haftung bei einem Unfall. Darum wird in Bern nur noch nach Gesetz und nicht mehr nach gesundem Menschenverstand entschieden.» «Das Gewässerschutzgesetz lässt leider keine Ausnahmen zu. Dies ist zum Beispiel beim Waldgesetz anders, dort sind Ausnahmen explizit zugelassen», darum wünscht sich der Regierungstatthalter mehr Spielraum.

Auch Regierungsrat Christoph Neuhaus kann nicht weiter helfen und verweist auf das Departement von Barbara Egger, sie sei für den Gewässerschutz und Strassenabstand zuständig. Neuhaus betont, dass es bei Ausnahmegewilligungen regelmässig Beschwerden und Einsprachen gebe. Auch beim Gourmobil gab es viele Neider, die sich sowohl beim Regierungstatthalter, als auch beim Kanton beschwert hatten.

BVE-Direktion nimmt Stellung

Auf Nachfrage bei der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion BVE gibt die Direktion ausführlich Antwort: «Die Betriebsbewilligung für einen auf die Sommermonate befristeten Betrieb einer einfachen Imbissstube wurde im Jahr 2007 explizit ohne Inaussichtstellung einer Verlängerung oder einer Erteilung einer Dauerbewilligung erteilt. Die bewilligte Nutzung war auf einen



Der Sitzplatz, der Hängesitz und die Rutschbahn werden vor allem von ausländischen Gästen gerne für eine kleine Erholung benutzt. Das Rauschen der Simme entspannt. Bei der kantonalen Direktion werden jedoch Anlagen, die in einer Böschung eines Flusses erstellt werden, gar nicht gern gesehen.

kleinräumigen Bereich zwischen der Kantonsstrasse und dem Fussweg entlang der Simme beschränkt. Seither hat der Betreiber die Nutzung jedoch mit neuen Anlagen resp. Kleinbauten gegen die Simme hin und sogar bis zum Böschungsfuss der Simme stark ausgeweitet. Ausserdem wurden die Zufahrtsverhältnisse zum Imbissstand verschlechtert, sodass die Verkehrsmanöver im Bereich der Kantonsstrasse inakzeptabel gefährlich wurden.»

Es sei nicht Aufgabe des Kantons, Lösungsvorschläge zu bringen, meint Kreisoberingenieur Markus Wyss: «Es ist Aufgabe der Gesuchsteller, bewilligungsfähige Lösungen zu erarbeiten. Aufgrund der Verhältnisse vor Ort dürfte es schwierig sein, ein Betriebskonzept im Rahmen des heutigen Umfangs zu entwickeln, das einer sicheren Verkehrsführung Rechnung trägt und die für den Hochwasserschutz und die Gewässerschutzgebung erforderlichen Rahmenbedingungen erfüllt.»

Als Reaktion auf den Wunsch von Regierungstatthalter Christian Rubin nach «Ausnahmen mit gesundem Menschenverstand» gibt die BVE-Direktion folgende Antwort: «Das Gewässerschutzgesetz des Bundes kennt Ausnahmetatbestände, insbesondere für zonenkonforme Bauten und Anlagen in dicht überbauten Siedlungsgebieten sowie für standortgebundene Bauten und Anlagen wie Wasserkraftwerke, Bootshäuser... Für Vorhaben wie jenes des Gourmobils sind hingegen keine Ausnahmen vorgesehen.»

«Die gesetzlichen Rahmenbedingungen haben sich mit den neuen Bestimmungen des Bundes zum Gewässer-

schutz unbestritten verändert. Anlagen, die in eine Böschung eines Flusses erstellt werden, sind ungeachtet dessen aber selbstredend nicht sinnvoll. Auch waren Bauten und Anlagen, wie sie vom Betreiber in den letzten Jahren in der Simmeböschung realisiert wurden, schon vor Einführung des Gewässerschutzgesetzes bewilligungspflichtig und wären gestützt auf die damals geltenden, rechtlichen Bestimmungen wasserbaupolizeilich nicht bewilligungsfähig gewesen. Letztlich geht es beim Vollzug der Gesetzgebung und beim Ausnutzen eines möglichen Ermessensspielraums auch um die Gleichbehandlung aller Bürgerinnen und Bürger, die Bauvorhaben im Bereich von Gewässern und Strassen realisieren möchten. Im vorliegenden Fall liegt das Problem nicht bei der Gesetzgebung, sondern beim Betreiber, der den Bogen beim Ausweiten seines Betriebs überspannt hat.»

Nachfolger gefunden

Martin Müller hielt bei der Besprechung mit den Behörden fest, dass es ihm nicht darum gehe, etwas zu erzwingen. Im Gegensatz zu den Gastrobetrieben, die geschlossen sind, hat Müller mit dem Gourmobil ein Konzept das funktioniert und eine Mannschaft, die den Betrieb gerne weiter führen möchte. Selber sieht sich Müller eher im Hintergrund, er möchte nicht mehr jeden Tag im Beizli stehen. Den Vorschlag des Regierungsrats, doch im Heidenweidli weiter zu machen, lehnt er ab. Wir können nicht nochmals alles neu aufbauen. Auch wären dort sicher grössere Investitionen zu tätigen.

Petition fordert die Regierung zum Handeln auf

Ganz und gar nicht abfinden mit der Schliessung des Gourmobils will sich Beat Hagmann. Er hat eine Petition gestartet, die die Schliessung verhindern soll: «Ein Restaurant besucht man, wenn man etwas Besonderes erleben will – sei es etwa, um gut zu essen oder einfach nur, um Menschen zu treffen. Restaurants waren seit jeher ein wichtiger sozialer Treffpunkt einer Dorfgemeinschaft, wo Informationen ausgetauscht wurden, politisch gestritten wurde oder wo sich Geschäfte oder Liebesbeziehungen anbahnten», beginnt seine Petition. Restaurants nähmen für eine Dorfgemeinschaft eine wichtige, gesellschaftliche Funktion ein. Hagmann kann nicht verstehen, warum in der aktuellen Situation, wo ein Gastrobetrieb nach dem andern schliesst, ein erfolgreiches Konzept von Amtes wegen verhindert werden soll. Er sieht die gesetzliche Regulierung des Gastgewerbes als Hauptursache des Beizensterbens. Dass nun der Betrieb aus Wasserschutzgründen geschlossen werden soll, versteht er nicht: «Das Beizensterben geht weiter und damit letztlich die soziale Verarmung und generell die Schwächung des gesellschaftlichen Zusammenhalts.» Er gibt sich mit dieser Entwicklung nicht zufrieden und «fühlt sich als direkt Betroffener irgendwie verarscht»

Hagmann will bestehende Gesetze nicht in Frage stellen. Insbesondere will er auch die Natur nicht zusätzlich belasten. Den Handlungsbedarf sieht er aber beim Vollzug durch die Verwaltung. Es fehle an Pragmatismus, gesundem Menschenverstand und Augenmass. Deshalb fordert die Petition eine Überprüfung der Strukturen und Gesetze und fordert vom Kanton eine zukunftsfähige Strategie für den ländlichen Raum, mit verständlichen und einleuchtenden Handlungsempfehlungen. Bis zum Vorliegen eines Vorschlags soll die Ausnahmegewilligung für das Gourmobil verlängert und damit die Zukunft gesichert werden. Die Petition läuft noch bis am 5. September (siehe Inserat). «Es ist ja widersinnig, wenn der Kanton jährlich Millionen für regionalpolitische Massnahmen ausgibt, jedoch unternehmerische Initiativen, hinter der die lokale Bevölkerung steht, unnötig behindert», ärgert sich Beat Hagmann.

FABIAN KOPP

352 Kinder nahmen am 25. Jubiläums-Ferien(s)pass Niedersimmental teil

Vom 10. bis 30. Juli 2017 konnte bereits der 25. Ferien(s)pass durchgeführt werden. 352 Kinder besuchten die 119 interessante Kursangebote, die von 65 Veranstaltern angeboten wurden. Die grosse Nachfrage und zahlreichen positiven Rückmeldungen zeigen, dass sich der Aufwand wiederum vollumfänglich gelohnt hat.

Der Jubiläums-Ferien(s)pass 2017 war ein Riesenerfolg mit einigen neuen und zahlreichen altbewährten Kursangeboten. Die Teilnehmerzahlen und die langen Wartelisten zeigen, dass der Ferien(s)pass ein wichtiger Freizeit-Bestandteil vieler Familien während den Sommerferien bildet.

Vom Kreativen bis zum Abenteuer

Im Ofehuus Diemtigen entstanden beim Backkurs fein duftende und knusprige Köstlichkeiten. Der Kreativität der Kinder waren kaum Grenzen gesetzt. Im Schulhaus Latterbach fanden zwei Specksteinanhänger-Schleifkurse statt. Specksteine in allen Farben wurden von den Kindern von Hand in eine selbst gewählte Form geschliffen. Die wunderbaren Schmuckstücke werden nun von den Erschaffern stolz als Glücksbringer getragen. Auch für abenteuerlustige Kinder gab es Interessantes zu entdecken. Einige waren den Alpentieren auf der Spur, bei einer erlebnisreichen Exkursion im Naturpark Diemtigtal, der Wasser-



Ein feines Brot wurde im Ofehuus Diemtigen gebacken.

spielplatz Gwunderwasser bereitete wiederum anderen Kindern Riesenspass im Nass.

In Oberwil erkundeten die Kinder das Mamilchloch, Zwärgiloch und das

Schnurenloch und stärkten sich während der Wanderung beim Bräteln. Im Rächetli erlebten Mädchen und Jungs ein Abenteuer mit Übernachtung auf der Alp. In der Schiessanlage Brännlisau in Erlenbach hätten die Jugendlichen die Möglichkeit, einen Einblick ins Sportschiessen zu erlangen. Der Kurs musste leider abgesagt werden und wird aber sicher im nächsten Jahr wieder aufgenommen.

Der Kletterverein Diemtigtal bot an drei Kursen ein Schnupper-Klettern in der Sporthalle Diemtigtal an. Die langen Wartelisten bei diesen Kursen zeigten, dass die Nachfrage nach sportlichen Aktivitäten bei den Kindern sehr beliebt ist.



Aischa trägt ihren handgefertigten Glücksbringer voller Stolz.

Die sportbegeisterten Kinder hatten aber auch die Möglichkeit, beim Rollhockey-Schnuppertraining in Wimmis teilzunehmen oder sich auf dem Fussballplatz in der Au Erlenbach unter Beweis zu stellen.

Ein Zauberer zum Jubiläum

Zum Jubiläum kam ein echter Zauberer aus Zürich, der den Kindern Zauberkunststücke beibrachte. Der Kurs fand in Spiez statt und die Kinder durften richtige Zauberrequisiten mit nach Hause nehmen. So können sie zu Hause ihre erlernten Tricks weiterhin vorführen. Es war eben für jedes Kind etwas lernreiches, interessantes, unterhaltsames, spannendes, lustiges oder amüsantes dabei...

Der Vorstand des Ferien(s)pass Nidersimmental und Aeschi/Krattigen bedankt sich an dieser Stelle bei allen Veranstaltern, Kindern, Eltern und Begleitpersonen für ihren grossen Einsatz und die kreativen und spannenden Angebote. Ein riesen Merci auch an diejenigen, welche uns Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung stellten. Nur dank den Sponsoren konnten die Kurse überhaupt realisiert und angeboten werden. Mit den jährlichen Beiträgen leisten auch die Mitglieder und Gönner des Trägervereins einen wichtigen Teil zum guten Gelingen. Gerne dürfen sich auch neue interessierte Sponsoren, Mitglieder, Gönner oder Kursveranstalter bei uns melden, denn wir möchten noch viele Jahre interessante Freizeitbeschäftigung während den Sommerferien für unsere Kinder anbieten können. Schaut doch mal auf unserer Homepage vorbei.

DANIELA SCHÄFER

Chästeilet Site Alp

Bereits zum 22. Mal freuen wir uns, viele Gäste am Samstag, 2. September 2017, auf der Site Alp zum gemütlichen Abschluss-Fest der Alpsaison begrüßen zu dürfen. Nebst musikalischer Unterhaltung mit den Happy Jeans Örgelern sowie dem Jodlerklub Steffisburg erwarten Sie allerlei Alp-Produkte und Hausgemachtes sowie eine Züglete der Nachbaralp am Mittag. Der frische Käse wird zum ersten Mal angeschnitten. Darauf sind wir ganz besonders gespannt...

Wir freuen uns auf Sie! Wegweiser finden Sie ab Sparenmoosstrasse oder eine Wegbeschreibung auf unserer Internetseite (siehe Inserat).

FAMILIE SANTSCHI & ALP-TEAM

LENK

GV Lenk Sport und Events AG

Positiver Geschäftsabschluss

Am vergangenen Freitagabend, 18. August, fand im Kuspo die jährliche Generalversammlung der Lenk Sport und Events AG, offizielle Schweizer Ski- und Snowboardschule Lenk, statt. Der Präsident des Verwaltungsrates,

Reto Rieder, begrüßte die anwesenden Aktionäre herzlich. Bereits bei Beginn erwähnte er, dass es vermutlich eine rasante Generalversammlung gibt. Die Jahresrechnung und nachfolgenden Traktanden konnten in Win-

deseile jeweils einstimmig von der Versammlung genehmigt werden.

Die Aktionäre waren mit dem vergangenen Geschäftsjahr und dem positiven Geschäftsabschluss unter der Leitung des Skischulleiters Jonas Siegfried und der Verantwortlichen für Finanzen und Personal, Susanne Brunner, überaus zufrieden. Das grosse Ziel ist es, in den nächsten Jahren gleichwertige Geschäftsabschlüsse vorzuweisen, um den budgetierten Investitionen und vorhandenen Ausbauideen vollumfänglich nachzukommen. Durch die wöchentlichen Kletterangebote am Freitag und die vielen Klassenlager, welche im Rufeli oder der Kletterhalle Simmenhof unterwegs waren, konnte der Bereich «Angebote im Sommer» weiter stabilisiert werden und ist im Wiederaufbau hervorragend gestartet.

Der Skischulleiter Jonas Siegfried bedankte sich bei allen Schneeportlehrern, Sponsoren und Partnern für ihren wertvollen Einsatz im vergangenen Winter und freut sich, auf eine hoffentlich schneereiche Wintersaison.

Gerne machen wir Sie als Leser darauf aufmerksam, dass wir auch in diesem Winter wieder Gruppenunterricht für einheimische Kinder zum Spezialpreis anbieten. Inserat folgt im Herbst in dieser Zeitung. Diese und weitere Informationen finden Sie im Internet.

SUSANNE BRUNNER



Der Verwaltungsrat Lenk Sport und Events: Marcel Marggi, Adrian Zeller und Sami Rösti (hinten von links). In der Mitte: Skischulleiter Jonas Siegfried, Mike Schmid und VR-Präsident Reto Rieder wie auch Karin Schranz (vorne).

Trainingslager an der Lenk

Perfekte Trainingsbedingungen für Sempach und Käser

Der letzte Feinschliff vor dem wichtigsten Schwingfest des Jahres – dem Unspunnen Schwinget vom kommenden Wochenende – holten sich der Schwingerkönig Matthias Sempach und Remo Käser erneut an der Lenk. Neben den harten Trainingseinheiten in der Turnhalle, viel Schweiss und zähen Duellen im Sägemehl und aktiver Erholung kam bei den beiden Schwingern auch der Freizeit-Spass nicht zu kurz.

Das Trainingslager an der Lenk vom vergangenen Jahr hat sich für die Schwinger Matthias Sempach und Remo Käser bewährt. Daran sollte nichts geändert werden und so absolvierten die beiden vergangene Woche vor Ort eine wichtige Trainingseinheit und Vorbereitungsphase für den Unspunnen Schwinget in Interlaken.

Sich mit Remo und Matthias beim Steinstossen messen

Nebst dem harten Training durften natürlich ein bisschen Erholung, Fun und Action nicht fehlen. Täglich nutzten die Schwinger das umfangreiche Wellness-Angebot im 7sources-Wellness vom Lenkerhof gourmet spa resort und genossen das grosse Angebot an kulinarischen Köstlichkeiten. Am freien Mittwochnachmittag ging es dann mit der Gondel aufs Leiterli. Nach einer kurzen Wanderung zur Alp Steinstoos stand der Steinstoss-Wett-



Foto: Willy Brunner

Remo Käser und Matthias Sempach beim Alphornspielen vor dem imposanten Talabschluss

kampf im Zentrum. Drei verschieden schwere Steine mussten in je drei Versuchen möglichst weit geworfen werden. Die jeweilige Bestweite wurde mit Holzpfosten markiert. Diese Markierung bleibt nun die ganze Sommersaison stehen und so können sich die Besucher auf dem AlpRundweg Leiterli, bei der Alp Steinstoos mit den Bösesten und Stärksten der Schweiz messen.

Der Sieg ging schliesslich an Matthias Sempach. Dafür konnte sich der unterlegene Remo Käser beim anschliessenden Alphorn-Blasen durchsetzen. Zum Schluss des «Wettkampfs» liessen es sich die Schwinger nicht nehmen, statt mit der Gondel mit den coolen

Trotti-Bikes den Berg runter zu sausen. Ein grosses Merci an die beiden sympathischen Sportler, die wie immer sehr unkompliziert und hilfsbereit mitgemacht haben.

Matthias und Remo sind begeistert: «Die Lenk mit den Bergbahnen, der modernen Turnhalle und dem lokalen Schwingklub war der perfekte Austragungsort für dieses Trainingslager. Wir fühlten uns erneut rundum wohl, einfach super». Die Lenk Bergbahnen, das Lenkerhof gourmet spa resort sowie Lenk-Simmental Tourismus wünschen Mätty und Remo viel Erfolg im Kampf mit den «Bösen» am Unspunnen Schwingfest vom 27. August.

MARIANNE TSCHANZ-RIEDER, LST